

„Männer haben eine breite Brust“

Der Reformator Martin Luther im fast echten *blick*-Interview

Alle sprechen über Luther, wir sprechen mit Luther. Uns hat der große Reformator exklusiv Rede und Antwort gestanden – jedenfalls fast. Die Antworten haben wir – sprachlich etwas geglättet – aus Luthers Texten und Reden entnommen und hemmungslos aus dem Zusammenhang gerissen. Die Fragen hingegen sind neu; oder anders gesagt: Hier stehen sie, sie können nicht anders.

? Lieber Herr Luther, was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie von den großen Feierlichkeiten hörten – 500 Jahre nach der Veröffentlichung der Thesen?

Dr. Martin Luther: Da erschrak ich allererst sehr, musst's dennoch die Nacht mit schwerem Herzen verbeißen.

? Sie haben sich ja offensichtlich wieder beruhigt. Wie bewerten Sie im Rückblick das Reformationsjahr 2017?

Luther: Wozu ist doch nützlich und dienet ein solcher Überfluss, Gepränge, Pracht, Schlemmen, Dämmen und Unkost? Wenn Adam wiederkäme und sähe unser Leben, Speise, Trank, Kleidung, wie würde er sich verwundern und sagen: Ich bin in der Welt nicht gewesen, es wird ein anderer Adam in dieser Welt erstlich gewesen sein.

? Andererseits gelten Sie ja auch nicht gerade als Kostverächter.

Luther: Zu einem Fasttage gehörten drei Fresstage. Aufn Abend gab man einem jeden Mönche zwei Kannen gutes Bier, ein Kännlein Wein, Pfefferkuchen oder gesalzenes Brot, dass man wohl trinken könnte.

? Zu bescheiden soll man also auch nicht feiern?

Luther: Geiz ist ein Zeichen des Todes.

? Es gab Kritik am Reformationsjubiläum – vor allem seien die Besucherzahlen zu niedrig ausgefallen.

Luther: Ist das Wort nicht nutz für den großen Haufen, so bleibt's bei dem geringen Haufen.

? Also kein Grund, sich über zu wenige Besucher zu grämen?

Luther: So fahre du mit ihnen hin, willst du dich am geringen Haufen nicht ärgern.

? Hätten Sie sich vorstellen können, was aus der Reformation wurde?

Luther: Diese ist Jahre her, weil das Evangelium gepredigt ist, sind so große Wunderwerke geschehen, als nicht in etlich hundert Jahren; denn Niemand hätte immermehr dürfen hoffen auf solche Veränderung, nämlich, dass die Klöster sollten wüst, die Winkel und Opfermessen fallen und abgetan werden wider so viel Rotten und Tyrannen.

? Es ist aber auch nicht alles rosig. So wird dringend Nachwuchs für den Pfarrberuf gesucht.

Luther: Die Theologen sollen beständig in ihrem Amt verharren und nicht verzaugen um der Welt Undankbarkeit Willen, denn sie werden in wenig Jahren so teuer werden, dass man einen rechtschaffenen Theologen neun Ellen tief aus der Erde wird graben, da es möglich wäre.

? Sie sind damals dafür eingetreten, dass Jungen UND Mädchen eine Schulbildung bekommen. Längst gibt es auch Frauen im Pfarramt, das war zu Ihrer Zeit undenkbar. Was denken Sie darüber?

Luther: Männer haben eine breite Brust und kleine Hüften, darum haben sie auch mehr Verstandes denn die Weiber, welche enge Brüste haben und breite Hüften und Gesäß, dass sie sollen daheim bleiben, im Hause still sitzen, haushalten, Kinder tragen und ziehen.

? Kann es sein, dass Sie ein Macho sind, Herr Luther?

Luther: Solche Fragen soll man nur mit Lachen und Spotten beantworten.

? Themawechsel: Sind Sie nicht vielleicht doch mit der katholischen Kirche zu hart ins Gericht gegangen?

Luther: Wenn ich kein Argument wider den Papst hätte, denn de facto, vom Werk, so wollte ich mich morgen henken.

? Aber in vielem kann man auch ganz anderer Meinung sein als Sie.

Luther: Wer da will, der mag mir folgen, wer nicht will, der lasse es.

? 2017 war auch Kunst-Jahr. In Kassel gab es die Ausstellung „Luther und die Avantgarde“ und die documenta 14.

Luther: Ach Gott, was Kunst! Wie hohes Wort! Ich verstehe es nur nicht und kann's nicht, doch soll's mein Studieren sein. Es ist ein Dreck mit ihrer Kunst.

? Aber gibt es nicht auch Werke, die ihre Zustimmung finden?

Luther: Ach, Kunst ist eine edle Ware!

? Das klingt etwas widersprüchlich.

Luther: Es ist alles ganz eitel! Alleine Gott soll man die Weisheit und Ehre geben, wir sind Narren und elende Hümpler mit unserm Tun und Kunst!

? Zur Politik. Ihre Zeit war ja auch nicht gerade friedlich, aber heute scheint es auch nicht besser zu sein.

Luther: Die Welt hebt abermal an, zu wüten, unsinnig, toll und töricht zu werden wider Christum.

? Was kann man dagegen tun?

Luther: Weisheit, Verstand und gelehrt sein, und die Schreibfeder, die sollen die Welt regieren. Wenn Gott zürnte und alle Gelehrten aus der Welt wegnähme, so würden die Leute gar zu Bestien und wilden Tieren; da wäre kein Verstand noch Witz, kein Recht, sondern eitel Rauben, Stehlen, Morden, Ehebrechen und Schanden tun.

? Vielen Dank, lieber Herr Luther, wir haben genug Ihrer Zeit beansprucht und sollten zum Ende kommen.

Luther: Es ist auch Zeit aufzuhören, denn die Kunst hab' ich gelernt: Wenn ich nimmer hab', so höre ich auf. ●

Fragen: Olaf Dellit



Foto: medio.tv/Dellit